

gewesen, vom lateinischen auf den italienischen Begriff zu verweisen und umgekehrt. – Trotz aller Kritik müssen sowohl das Werk als auch die editorische und kompilatorische Leistung der Hg. gebührend gewürdigt werden. Für diejenigen, die sich in Forschung und Lehre mit dem Thema beschäftigen, bietet diese Kompilation einen unverzichtbaren texttreuen Einblick in die frühma. Christianisierung Westeuropas.

Daniel König

---

Herbert MEYER, Die ‚Volkacher‘ Urkunde von 906 und die Babenberger Fehde, *Frankenland* 58 (2006) S. 129–135, druckt ab und kommentiert D LK Nr. 46.

K. B.

Christoph Friedrich WEBER, Das Kommunikationsgeschehen der Privilegierung als Ort der Inszenierung Reichsitaliens im Hochmittelalter, oder: Wie die Staufer zu Nachfolgern des Langobardenkönigs Liutprand wurden, *FmSt* 41 (2007) S. 185–206, versteht die Bezugnahmen auf die langobardische Reichstradition in DF. I 253 (für Monza) und in DF. I 255 (für Casale Sant’Evasio bzw. Casale Monferrato) als ostentativen Ausdruck der (gegen Mailand gerichteten) Italienpolitik Barbarossas, was Friedrich II. 1220 auf seinem Romzug im Zusammenspiel mit den Casalesen, die inzwischen eine gefälschte Urkunde Liutprands vorwiesen, nochmals durch eine Bestätigung (BF 1190) aufgriff.

R. S.

Volker RÖDEL, Städteförderung und Reichspolitik. König Albrechts Stadtrechtsverleihung für Wertheim von 1306, *Wertheimer Jb.* 2006/2007 (2008) S. 89–98, bildet die Stadtrechtsurkunde ab und erläutert sie ohne Anmerkungen, nur mit knappen Literaturhinweisen.

K. B.

Martin CLAUSS, Überlegungen zum gefälschten Diplom Papst Eugens III. für das Kloster Ilsenburg im Harz vom 23. März 1148 (JL †9199), *Sachsen und Anhalt. Jb. der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt* 25 (2007) S. 81–93, stellt die gefälschte Bulle des Papstes (*Germ. Pont.* 5/2 S. 358 f. Nr. † 8) in den Zusammenhang der Versuche der Mönche, die Grafen von Wernigerode aus Teilen der Vogtei über ihr Kloster „herauszufälschen“, und kündigt an, den Gesamtkomplex der Ilsenburger Fälschungen andernorts einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen.

Olaf B. Rader

Andrea MAIARELLI, Un’aggiunta al fondo diplomatico della cattedrale di San Lorenzo di Perugia: la (ri)scoperta di una *cartula* del secolo undecimo, *Bollettino della Deputazione di storia patria per l’Umbria* 104, 2 (2007) S. 229–252, vermehrt den bisher bekannten Urkundenbestand des Kapitelarchivs der Peruginer Domkirche um eine wieder aufgefundene Traditionsurkunde, die wohl ins Jahr 1031 zu datieren ist und somit zu den ältesten erhaltenen Dokumenten dieses Archivs gehört. Sie wird nach ausführlichem Kommentar S. 238–252 (mit Foto) ediert.

M. P.

Heinrich WAGNER, Eine Urkunde des Auraer Abtes Konrad I. von 1151, *Mainfränkisches Jb. für Geschichte und Kunst* 60 (2008) S. 41–46, ediert, über-